

Stadt Pinneberg

Die Bürgermeisterin

Mitteilung	Drucksache-Nr.: 10/174
Federführend: Wirtschaftsförderung	Status: öffentlich
	Datum: 23.06.2010

Beratungsfolge:

Datum

Gremium

07.07.2010

Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen

Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung

Protokollnotiz:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen nimmt den Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung gemäß Vorlage DS-Nr. 10/174 zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Tätigkeitsbericht Wirtschaftsförderung Stadt Pinneberg

Ein florierendes Gewerbe ist das Aushängeschild einer jeden Stadt. Im Finanzhaushalt der Stadt Pinneberg ist die Gewerbesteuer eine der tragenden Einnahmesäulen. Durch die sinkende Wirtschaftsleistung der Unternehmen, die hauptsächlich durch die Rezession bedingt ist, sind sinkende Gewerbesteuereinnahmen zu verzeichnen. Um den Wirtschaftsstandort Pinneberg zu unterstützen, zu beleben und zu vermarkten ist eine aktive Wirtschaftsförderung wichtig. Dazu gehört, den engen Kontakt zur Wirtschaft zu pflegen und auszubauen, Akzente zu setzen und Anreize zu geben sowie das Interesse für Gewerbeansiedlungen zu wecken. Gleichwohl macht die Bestandspflege der Pinneberger Wirtschaftsförderung, wie im Durchschnitt anderer kommunaler Wirtschaftsförderungen auch, etwa die Hälfte der Tätigkeit aus. Diese ist vor dem Hintergrund der Krisenbewältigung der Betriebe und der beginnenden wirtschaftlichen Erholung der Betriebe besonders wichtig, damit Betriebe nicht abwandern oder schließen.

Um einen Überblick über die Unternehmenssituation, ihre Pläne und über Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandorts Pinneberg zu gewinnen, hat die Wirtschaftsförderung in Eigenregie eine Unternehmensbefragung durchgeführt und ausgewertet (siehe Anlage). Sie bildet die Grundlage für einzelunternehmensorientierte Aktivitäten und für Anstrengungen zur Verbesserung der Standortfaktoren.

Der Aufgabenbereich der städtischen Wirtschaftsförderung ist organisatorisch als Stabsstelle direkt der Bürgermeisterin unterstellt. Aufgaben der Wirtschaftsförderung der Stadt Pinneberg sind die Verbesserung der Standortfaktoren, die Standortanalyse, Firmenbetreuung, Marketing und Akquisition, Planung, Vermarktung, Vermittlung von Gewerbeflächen/-objekten. Dazu gehören auch Sonderaufgaben, die im Einzelnen aufgeführt werden.

Die städtische Wirtschaftsförderung versteht ihre Aufgabe vor allem als Lotsenfunktion innerhalb der Verwaltung. Ziel ist es, der Wirtschaft für die Zusammenarbeit mit der Stadt einen Ansprechpartner anzubieten, der im Einzelfall in der Verwaltung die verschiedenen Kompetenzbereiche koordiniert und die notwendige Hilfestellung gewährleistet. Im Vordergrund der Aktivitäten im Bereich der städtischen Wirtschaftsförderung steht, Pinneberg als Wirtschaftsstandort zu sichern und in positivem Sinne weiter zu entwickeln, den bestehenden, ausgewogenen Branchenmix zu erhalten, auch weiterhin das Angebot ausreichender, guter und sicherer Arbeitsplätze gewährleisten zu können, und den Charakter der Stadt Pinneberg als Stadt im Grünen mit sehr guten Verkehrsanbindungen und guten schulischen, kulturellen und Freizeitangeboten vor negativen Entwicklungen zu bewahren. Die Wirtschaftsförderung ist initiativ, um gemeinsam mit der Wirtschaft, der Wirtschaftsgemeinschaft, den Kammern und anderen Institutionen die Bedingungen des Wirtschaftsstandortes Pinneberg zu verbessern.

Flächenangebote/Akquisition

Ein wesentlicher Faktor für die Verbesserung des Wirtschaftsstandortes ist, dass erschlossene und verfügbare Flächen für die Erweiterung ansässiger und der Ansiedlung neuer Betriebe vorgehalten und einheimische und ansiedlungswillige neue Betriebe in allen Fragen städtischer Zuständigkeiten direkt, kompetent und zeitnah unterstützt werden. Die Wirtschaftsförderung vermarktet dabei gemeinsam mit dem Gebäudemanagement die städtischen Flächen. Für das Jahr 2010 ist vorgesehen, die letzten freien Grundstücke Am Hafen an Betriebe zu verkaufen. Mit mehreren Interessenten wurden Verkaufsgespräche geführt. Inwieweit die Fläche Marktplatz zur Verfügung stehen wird, hängt von politischen

Beschlüssen ab. Sondierungsgespräche mit Projektentwicklern und Investoren wurden geführt, um die Potentiale auszuloten.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Müssetwiete. Das noch nicht erschlossene Gewerbegebiet ist schwer zu vermarkten, da es sowohl an der nötigen optimalen äußeren Erschließung durch die Westumgehung fehlt, als auch an der inneren Erschließung. Die fehlende Westumgehung hat sich bei allen Akquisitionsbemühungen zur Ansiedlung neuer Betriebe als Vermarktungshemmnis herausgestellt. Für das Jahr 2011 werden die Vermarktungsanstrengungen intensiviert vor dem Hintergrund des Planfeststellungsverfahrens, der anstehenden Ausführungsplanung und des voraussichtlichen Baubeginns. Parallel dazu hat die Wirtschaftsförderung mit den unmittelbar planungsbetroffenen Gewerbebetrieben zahlreiche Gespräche geführt, um die zu erwartenden Auswirkungen des Baus der Westumgehung zu mindern und den Betrieben Entwicklungsmöglichkeiten am Standort zu geben, damit eine Abwanderung verhindert werden kann. Dazu gehörte auch Fördermittelberatung.

Da die Stadt über geringe eigene Gewerbeflächen verfügt, bemüht sich die Wirtschaftsförderung auch darum, neue Potenzialflächen zu identifizieren. Dazu gehört zum Beispiel der Ossenpadd, der ein hohes Entwicklungspotenzial hat. Gleichzeitig werden aber auch Informationen zu privaten verfügbaren Gewerbeflächen an interessierte Firmen geliefert, um Flächenwünsche zu befriedigen. Als Beispiele sind hier zu nennen Wedeler Weg, Flensburger Straße, Fleischwerk Waldenau, Elmshorner Straße, Mühlenstraße sowie zahlreiche kleinere Grundstücke und Bestandsgebäude.

Standortberatung und Standortsicherung

Mit einer qualifizierten Standortberatung werden Standortvorteile und zukünftige Entwicklungen der Stadt aufgezeigt, um Unternehmen bei der Standortwahl die richtigen Entscheidungshilfen zu geben. Ob Informationen zur Büroflächenentwicklung, zur Einzelhandelssituation oder zu Fragen nach Ansprechpartnern in Institutionen und Unternehmen, die Wirtschaftsförderung berät und unterstützt in allen diesen Bereichen.

Um die Probleme und Bedarfe der bereits ansässigen Betriebe verstehen und bearbeiten zu können, sucht die Wirtschaftsförderung den persönlichen Kontakt. Innerhalb der vergangenen zwölf Monate sind 35 Betriebe aufgesucht worden, um sie und ihr Standortumfeld kennen zu lernen.

Die Pläne zur Verlagerung der Straßenverkehrsamtes (Zulassungsstelle) nach Elmshorn konnten vereitelt werden. Die Wirtschaftsförderung hat sich in Kenntnis der besonderen Vorteile des Standortes Flensburger Straße für die KFZ-Branche in Pinneberg dafür eingesetzt, dass die Zulassungsstelle dort verbleibt. Dazu sind umfangreiche Vorgespräche mit Betrieben der Branche geführt und Argumentationspapiere erarbeitet worden. Mit dem Verbleib konnten zahlreiche Arbeitsplätze gesichert werden und der Gewerbebestandort ist nicht geschwächt worden.

Netzwerkarbeit und Kontaktpflege

Eine der Hauptaufgaben der Wirtschaftsförderung besteht in der Kontaktpflege. Ziel ist es, diese Kontakte nutzbringend für die Stadt und die Unternehmen einzusetzen. Dabei ist es wichtig, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort ein Ansiedlungsklima zu schaffen, in dem Firmen sich gut aufgehoben und Ernst genommen fühlen. Die Wirtschaftsförderung fördert die Bildung von Netzwerken der Firmen und Institutionen untereinander und bringt Partner zusammen. Dies bezieht sich auch auf die Gewinnung von Arbeitskräften, sowohl bei Bestandsunternehmen als auch bei neu angesiedelten Unternehmen, die Fachkräftebedarf haben. Die Arbeitskräftegewinnung wird unterstützt durch enge Kooperation mit dem

Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur Elmshorn. Die Wirtschaftsförderung arbeitet eng mit den Wirtschaftsförderern des Kreises und der anderen Städte und Gemeinden im Kreis zusammen.

Stadtmarketing

Auch in Pinneberg soll ein Stadtmarketing aufgebaut werden. Hier besteht die Aufgabe der Wirtschaftsförderung insbesondere darin, die Aktivitäten zu bündeln und die Kontakte zu den anderen Beteiligten im Stadtmarketingprozess, v.a. der Wirtschaftsgemeinschaft Pinneberg e.V., zu pflegen und die nötigen Begleitarbeiten zu verrichten. Stadtmarketing hat aus Sicht der Wirtschaftsförderung u.a. das Ziel, die Attraktivität des Stadtzentrums in der Aufgabe als Mittelzentrum für Warenangebote im Einzelhandel, die Angebote der Hotellerie und Gastronomie sowie der Dienstleistungsbetriebe zu sichern und möglichst noch zu steigern. Entsprechend wirkt die Wirtschaftsförderung daran mit, eine neue gemeinsame Institution für das Stadtmarketing in Pinneberg aufzubauen. An wichtigen Events in der Stadt wirkt die Wirtschaftsförderung unterstützend mit, liefert Ideen und organisiert die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und privaten Akteuren. Parallel dazu organisiert die Wirtschaftsförderung imagefördernde Materialien wie z.B. einen Imagefilm (geplant), ein Gutscheinheft für Neubürger und interessante Internetangebote.

Innenstadtentwicklung und Flächenmanagement

Die Wirtschaftsförderung führt Gespräche mit ortsansässigen Einzelhändlern, mit Projektentwicklern, interessierten Investoren und Einzelhandelsanbietern (Expansion), um den Branchenmix zu verbessern und interessante Anbieter mit Magnetwirkung zu gewinnen. Ziel ist, das Warensortiment im Bereich der Innenstadt zu vervollständigen und den Kaufkraftfluss aus dem Stadtgebiet zu mindern, damit hier die Umsätze getätigt werden können.

Leerstände von Gewerbeflächen im Stadtkern sind sichtbare Belege für die negativen Auswirkungen der Abwanderung der typischen Warenangebote im Einzelhandel aus dem Stadtzentrum in die Randbereiche. Diese Entwicklung wird von den Grundsätzen des freien Marktes bestimmt. Einflussmöglichkeiten hat die Stadt im Prinzip nur in planungsrechtlicher Hinsicht. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten, frei werdende Gewerbeflächen an neue Interessenten zu vermitteln. Auch bei leer stehenden Immobilien wird dies, soweit die Eigentümer einverstanden sind, so gehandhabt. Auch in der Pinneberger Innenstadt gibt es bekanntlich Leerstände. Die Quote ist nach der Auffassung von Einzelhandelsgutachtern besorgniserregend gestiegen und bis auf einzelne Ausnahmen von längerer Dauer. Um passende Konzepte zu finden, nimmt die Wirtschaftsförderung regelmäßig an landesweiten Fachveranstaltungen teil (z .B. Stadtmarketingtag der CIMA). Flächenanfragen werden von der Wirtschaftsförderung sowohl an Grundeigentümer als auch an die zuständigen Maklerbüros weitergeleitet, um die Partner zusammen zu bringen.

Parallel dazu setzte sich die Wirtschaftsförderung dafür ein, die Sondernutzungen in der Fußgängerzone neu zu ordnen, um ein gepflegteres Erscheinungsbild im öffentlichen Raum zu erzielen. Die Neuregelungen sind nach intensiven Diskussionen mittlerweile akzeptiert.

PACT Pinneberg

Im Frühjahr 2007 hat sich in Pinneberg eine private Initiative gebildet, die sich mit dem Thema „zukünftige Attraktivitätssteigerung in der Pinneberger Innenstadt“ auseinandergesetzt hat. Ergebnis war, dass die von den Grundeigentümern eingesetzte Lenkungsgruppe

ein neues Weihnachtsbeleuchtungskonzept erstellt hat und im Rahmen des PACT

(Partnerschaften zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und

Tourismusbereichen) eine Finanzierung durch die privaten Grundeigentümer wünscht. Als Aufgabenträger wurde die Wirtschaftsgemeinschaft Pinneberg e.V. vorgeschlagen. Die Wirtschaftsförderung ist beratend in der Lenkungsgruppe tätig gewesen. Innerhalb der Verwaltung hat die Wirtschaftsförderung die Meinungsbildung und organisatorisch-fachliche Abstimmung organisiert. Nach Vorlage des Maßnahmen- und Finanzierungskonzeptes hat die Wirtschaftsförderung das gesetzlich vorgeschriebene Beteiligungsverfahren der Grundeigentümer und Erbbauberechtigten durchgeführt und ausgewertet. Sofern die Satzung erlassen und der öffentlich-rechtliche Vertrag zwischen Stadt und Aufgabenträger geschlossen wurde, kann der Aufgabenträger die Weihnachtsbeleuchtung bestellen und anbringen lassen. Nach dem avisierten Zeitplan soll die neue Beleuchtung zum Weihnachtsgeschäft 2010 in Betrieb genommen werden.

Fördermittelberatung

Interessierte Gewerbebetriebe werden von der Wirtschaftsförderung beraten, ob und inwieweit Fördermittel in Anspruch genommen werden können, um technische Innovationen, bauliche Veränderungen und Forschungsanstrengungen zu intensivieren. Dabei werden externe Experten eingeschaltet, die bei der Antragstellung behilflich sind. Eine wichtige Säule der Förderung wird leider ab 1. Juli 2010 in Pinneberg entfallen, da die Landesregierung beschlossen hat, die bisher bestehende Hamburg-Rand-Förderung aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft einzustellen. Pinneberg ist davon unmittelbar betroffen, so dass ab Juli keine Fördermittel mehr an die Betriebe ausgeschüttet werden. Bei Existenzgründungen leistet die Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Rahmen ihrer Möglichkeiten ebenfalls Hilfestellung.

Aufbau einer Städtekooperation/Städtepartnerschaft mit der Stadt Shangluo/China

Die zentralchinesische Stadt Shangluo ist Mitte 2009 an die Stadtverwaltung Pinneberg mit dem Wunsch herangetreten, eine Kooperation aufzubauen. Dabei liegt der Fokus auf dem Aufbau wirtschaftlicher Beziehungen. Da es in Pinneberg Firmen gibt, die bereits im chinesischen Markt agieren, bzw. einen Marktauftritt planen, hat sich die Wirtschaftsförderung des Themas angenommen und Vorarbeiten dazu geleistet. Dazu gehörten Abstimmungsgespräche mit dem Repräsentanten der Stadt Shangluo und die Einholung von Ratschlägen von Städten, die bereits Erfahrungen mit Städtepartnerschaften und Wirtschafts Kooperationen mit chinesischen Städten haben (Düsseldorf, Hamburg). Es gilt auszuloten, welche Vorteile sich für die Stadt Pinneberg und die ansässigen Betriebe daraus ergeben können.

Breitbandausbau

Für die Zukunftsfähigkeit einer jeden Gemeinde ist die Verfügbarkeit schneller und leistungsfähiger Internetanschlüsse unverzichtbar. Eine flächendeckende Anbindung an die Datenautobahn ist maßgeblich für die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität eines Ortes. Leistungsfähige Breitbandnetze zum schnellen Informations- und Wissensaustausch stellen zudem eine wesentliche Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum dar. Die Verfügbarkeit einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur ist daher Basis für innovative Breitbanddienste mit hohem wirtschaftlichem Potenzial. Der deutsche Telekommunikationsmarkt weist ein Gesamtvolumen von 70 Mrd. Euro auf, wobei das Wachstum unterschiedlich verläuft. Die

Telefonumsätze schrumpfen, Internetanwendungen bescheren den Anbietern zweistellige Wachstumsraten. Vor allem in Ballungsräumen haben Deutsche Telekom und andere private Mitbewerber leistungsfähige Breitbandinfrastrukturen geschaffen. Dort stehen hohe Bandbreiten zur Verfügung. Der ländliche Raum hingegen hat erheblichen Nachholbedarf. Experten sprechen bereits von einer „digitalen Kluft“ zwischen Stadt und Land und rechnen den Breitbandausbau zu den künftig vordringlichen Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung. Gemeinden versuchen über ihre eigenen Stadtwerke zunehmend, im Sinne der Zukunftssicherung neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und eine leistungsfähige Breitbandversorgung selber zu schaffen. Dabei erweist sich ein bereits vorhandenes Leerrohrnetz als günstige Ausgangsbasis. Breitband ist ein wichtiger Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen und Familien. Es können Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden. Die Verfügbarkeit hoher Bandbreiten wird häufig bei den Standortkriterien von ansiedlungsinteressierten hoch innovativen Unternehmen gelistet. Städte mit einer schon vorhandenen leistungsfähigen Dateninfrastruktur stehen im Wettbewerb der Standorte besser da. Die Wirtschaftsförderung hat daher die Breitbanduntersuchung des Kreises Pinneberg aktiv unterstützt. Dazu gehörte die Befragung der Haushalte und Gewerbebetriebe, die Abstimmungsgespräche mit den Gutachtern der Bedarfsermittlung und die Teilnahme an Markterkundungsgesprächen mit Telekommunikationsanbietern. Verschiedene Akteure in Pinneberg werden von der Wirtschaftsförderung im Sinne eines verbesserten Ausbaus der TK-Infrastruktur beraten.

Sonderprojekte

Nicht alle Aktivitäten sind planbar. Eine schnelle Reaktion auf Anfragen ist wichtig, um keine Chancen für Pinneberg zu verpassen. So war in kurzer Zeit zu prüfen, ob die „Harley Days“, die in Hamburg zunächst in 2010 nicht stattfinden sollten, eine Ausweichmöglichkeit nach Pinneberg hätten bekommen können. Die Wirtschaftsförderung hat sich aktiv an der Diskussion mit dem Veranstalter, den Medien und Fachvertretern beteiligt, da hier große Effekte an internationaler Imagewerbung für die Stadt erzielbar gewesen wären.

Ausblick und Planungen

Während das Jahr 2009 in der Wirtschaftsförderung von den personellen Veränderungen geprägt war, soll der Fokus der Wirtschaftsförderung in 2010 und insbesondere 2011 auf der Weiterentwicklung und Optimierung der Arbeit liegen. Folgende Themenschwerpunkte stehen dabei im Vordergrund:

- Vermarktung der Müssetwiete
- Innenstadtentwicklung: Ansiedlung von Verkaufsmagneten im Einzelhandel im Innenstadtbereich; Fläche Kreishaus, Leerstände Innenstadt, einheitliche Öffnungszeiten, Parkraummanagement, neue Flächen für Einzelhandel
- Gezielte Betreuung der wichtigsten Gewerbesteuerzahler in Pinneberg (Firmenbesuche usw.)
- Vermittlung von Büroobjekten und Bedarfsplanung neue Bürogebäude
- Entwicklung neuer Flächen (Ossenpadd, Kreishaus) und Akquisition von Investoren
- Begleitung und Förderung Stadtmarketingprozess
- Messebeteiligungen: Real North Estate Hamburg, Business2Dialog
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit: Produktion Imagefilm, Neuauflage Wirtschaftsbroschüre, Stadtflyer, Gewerbeportal auf der Internetseite
- Bestandspflege des örtlichen Gewerbes, Hilfen bei Flächensuche, Abfederung von Infrastrukturmaßnahmen (Mühlenstraße, Westumgehung, Lindenplatzumgestaltung)

Wirtschaftsförderung Stadt Pinneberg
Juli 2010
Stefan Krappa